

## Eisbrecher ARKTIKA Baubericht Teil 1

Nachdem ich den Bausatz und die Kleinteile bereits in 11.2021 mein eigen nenne, erfolgte zunächst die Fertigstellung der Restauration des Modells der HLSTENTOR.

Und dann gab es eine Pause!

Im September 2022 erfolgten dann die ersten zarten Tätigkeiten am Modell. Da es im Internet bereits genügen Videos vom Unboxing gibt habe ich mir diese Dokumentation komplett gespart.

Die Rumpfhälften waren schnell zusammengeklebt. Bei den Wellenhosen gab es die ersten Änderungen. Der Innendurchmesser musste vergrößert werden da sonst die gekauften Wellenanlagen, welche aus Gewichtsgründen teilweise in Eigenbau mittels CFK-Rohr neu entstanden, sonst nicht hindurch passten. Bei den MS-Propellern ging es mit der Modifikation weiter. Sie waren nur für ein Standmodell ausgelegt. Ich habe dann jeweils für ein M2 Innengewinde vorgebohrt und schön vorsichtig geschnitten. Ebenso wurden die Propellerblätter nachgearbeitet und die Kanten geschärft.

Die massive Baukasten Ruderaufhängung mit angeformten Ruderblatt wurde getrennt und das Ruderblatt bekam eine 2mm Welle eingepflanzt. In den Rumpf musste dann ein kleiner 2mm Ruderkoher eingebaut werden. Das Ruder wird von einem 2mm Stellring mit angelötetem Hebel betätigt.

So weit, so gut.

Die Befestigung auf dem Ständer sollte schnell demontierbar sein. Das habe ich mit Unterlegscheiben im Ständer und einlamierten Magneten im Rumpf realisiert.

Zum Einsatz kommen 3 Typ 130 Motoren mit einer Leerlaufdrehzahl vom 13500 U/Min an 7,2V

Die Motoren sind mit Kupplungen aus Gummi mit den M2 Wellen verbunden. Angesteuert werden die Motoren später über 3 mini-Fahrtregler. Die Regler der beiden äußeren Motoren werden über einen Kettenmischer geführt. Damit kann ich das Regelverhalten der Motoren in Kurven verändern. Warum? Das Ruder ist ziemlich klein, ich erhoffe mir davon eine bessere Manövrierbarkeit.

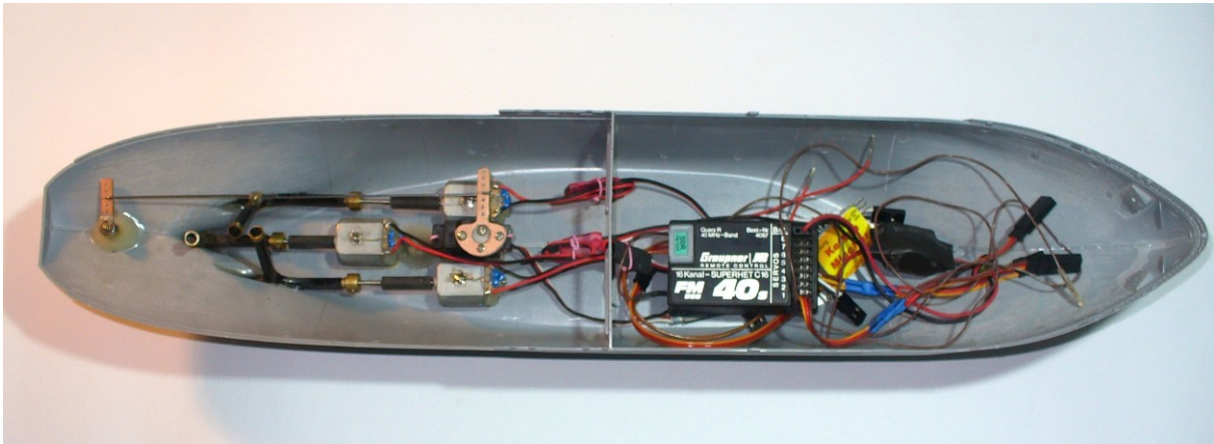
Die Wartezeit auf die Motoren verkürze ich mir mit dem Zusammenkleben der Aufbauten, Kleinteile,... (warten nun alle in Tüten)

Und Ja, es ist schon ein Gewaltiger Unterschied ein Modell in 1:50, 1:75 oder so wie dieses in 1:350 zu bauen.

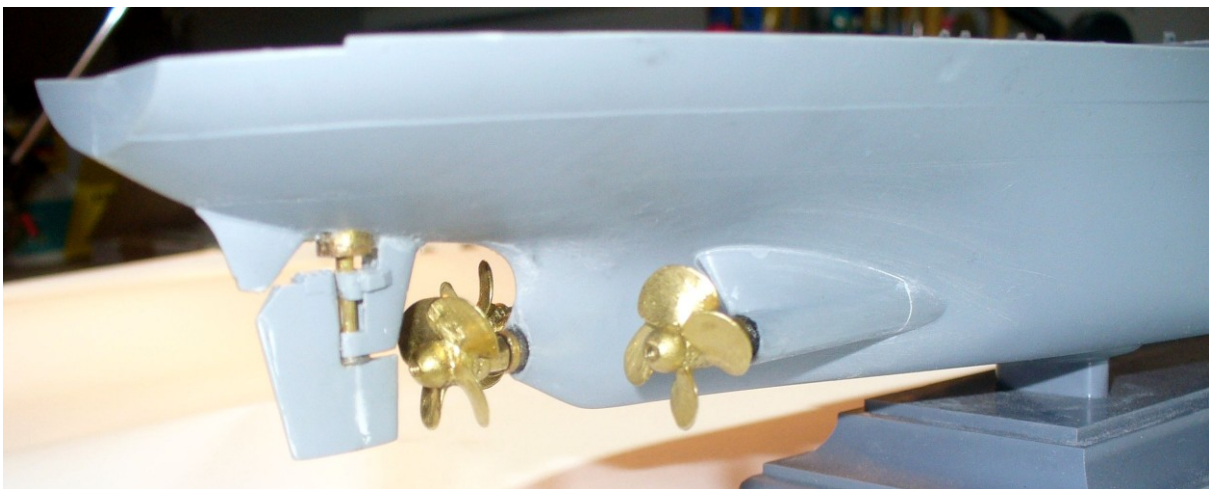
Mikroskopisch kleine Teile. Wenn mir da mal was runterfällt ist es weg!

Im Moment bin ich am überlegen wie ich die Beleuchtung realisieren kann. 2 x Top, Seiten, Heck & Scheinwerfer unterhalb der Brücke. Mal sehen.

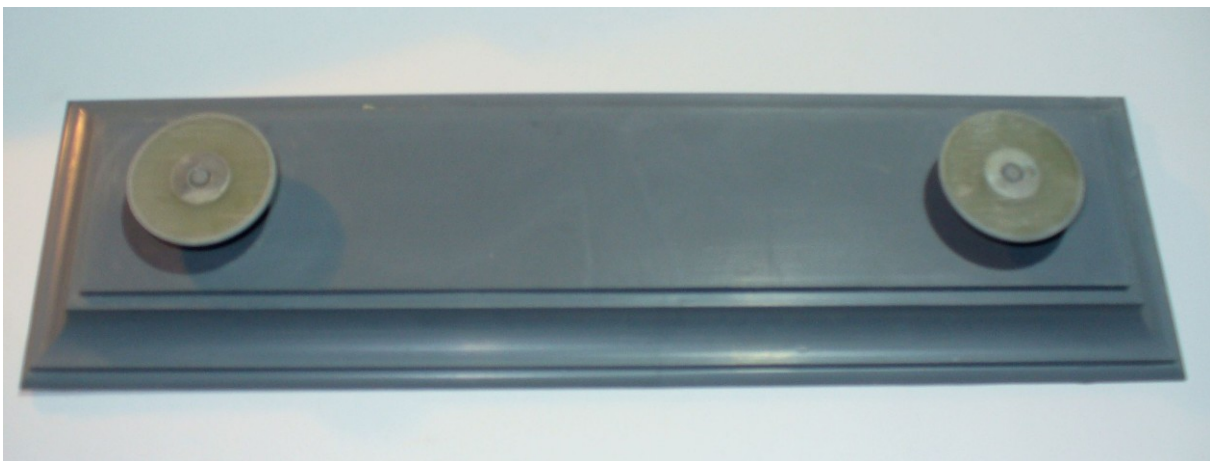
Über die Zuladung muss ich mir auch demnächst mal Gedanken machen. Badewannentest?



Der Empfänger weicht später einem 2,4 GHz Exemplar.



Ein Blick auf die 17,5mm MS Propeller und das Ruder



Der modifizierte Ständer für die magnetische Befestigung des Modells.

In den „Modellaufnahmeflächen“ des Ständers wurden Unterlegscheiben einlaminiert, in den Rumpf kamen kleine Power-Magnete. Somit steht das Modell sicher auf dem Ständer, kann aber auch schnell abgenommen werden.

Nach dem Lackieren und dem Aufbringen des Namens-Decal sieht der Ständer so aus:



Das Namens-Decal muss noch mit Klarlack überlackiert werden. Ohne die schützende Klarlackschicht würden sich alle! Decals wieder vom Objekt lösen. Das geht insbesondere bei den Decals am Rumpf garnicht! Der Klarlack ist bestellt, kommt aber aus dem Land der aufgehenden Sonne und das dauert.

Also wurde schon mal das Deck aufgeklebt, die Nahtstellen zum Rumpf beigespachtelt und abgeklebt.

Die Ankertaschen bekamen ein zum Deckgehendes Röhrchen. So kann später kein Wasser in den Rumpf eindringen. Warum der Hersteller des Bausatzes nicht daran gedacht hat? Liegt vermutlich daran, dass das Model nicht für den Einsatz im Wasser konzipiert worden ist.

Im Anschluss wurde dann der Rumpf mit „Tamiya Sprühgrundierung“ grundiert. (leider kein Fotogemacht) Als nächstes habe das Unterwasserschiff mit „Gunze-Sangyo Mr. Hobby H86“ rot gespritzt. Ich habe das rot nach oben hin über der Wasserlinie nicht abgeklebt, sondern einfach auslaufen lassen. Die Bordwände oberhalb der Wasserlinie wurden mit „Gunze-Sangyo Mr. Hobby H15“ hellblau gespritzt.

In verschiedenen „Plastik-Modellbau-Foren“ waren die Farben von mit „Gunze-Sangyo“ immer die erste Wahl. Also habe ich mich entschlossen diese Farben ebenfalls zu verwenden. Ich muss sagen, der Preis ist zwar im Vergleich zum „Baumarkt-Lack“ sehr hoch, die Verarbeitung und das Ergebnis konnten jedoch absolut überzeugen.



Das Ruderblatt fehlt noch, die Propeller kommen vor dem Klarlacküberzug wieder ab.

Klarlack ist auch hier wieder zwingend notwendig, da sich sonst die Decals binnen weniger Sekunden wieder lösen wenn sie mit Wasser in Kontakt kommen.

Die Namenszüge, die Tiefgangsmarken ließen sich gut verarbeiten und problemlos anbringen. Die Platzierungen wurden aufgrund von Forenberichten überprüft und mussten allesamt angepasst werden! Die vorderen Tiefgangsmarken wurden fast komplett in die einzelnen Linien zerschnitten und neu positioniert. Hier wich die Anleitung deutlich vom Original ab! Das war eine sehr mühselige filigrane Arbeit.

Das Anbringen des Wasserpasses war eine Fummelarbeit. In der Mitte des Hecks war eine Lücke!  
Was nun? Aus dem nicht benötigten kyrillischen Schriftzug „АРКТИКА“ für den Ständer habe ich zwei kleine Streifen geschnitten und diese wurden in die Fehlstelle eingepasst. Fällt gar nicht auf.





Während der Wartezeit auf den Klarlack habe ich mit dem Anbringen der Ätzteile an den Schornstein begonnen. Das ist fast wie Mikrochirurgie! Hier sind die sehr feinen Ausleger zu sehen.



Wenn es denn mal nur bei den Ätzteilen geblieben wär!

Der Mast wurde grundiert und anschließend mit dem Airbrush blau lackiert. Der untere Teil der Rückseite mit dem Pinsel schwarz, die Podeste ebenfalls mit dem Pinsel grün lackiert.

Und dann wurden die nur etwas über 3 mm hohen Relinge gebogen, lackiert und mit Sekundenkleber befestigt werden. Die Nebelhörner wurden eingeklebt und orange lackiert. Die Antenne und das Radar auf dem Mat-Top durften auch nicht fehlen. Dann habe ich mir die ungefähre Position des obersten Toplichtes aus einigen Videos angenommen und dort eine weiße 0402-SMD-Led angeklebt.

